

**Predigt vom 16. Juli 2023**

**Regenbogenkirche**

**Thema: «Schuld und Sühne» oder**

**«.....wie auch wir .....»**

**Einführung:**

**Liebe Gemeinde**

**Vier Wochen lang habe ich mich durch dieses dicke Buch gekämpft. Gekauft habe ich es nicht wegen dem Titel «Schuld und Sühne», sondern, weil ich mich, zwecks besseren Verständnisses des Ukrainekrieges in die russische Seele einlesen wollte. Auf 800 eng beschriebenen Seiten wird das Drama des mittellosen Studenten Raskolnikow beschrieben. Aktionen geschehen im Buch wenige. Eine schwierige Diskussion, mit immer anderen Beteiligten reiht sich an die nächste. Raskolnikow begeht, in fortschrittsgläubiger Verblendung einen Doppelmord. Er glaubt das Recht zu haben, um die Welt zu verändern, einen schlechten Menschen umzubringen. Er sieht sich aber kurz darauf als Verbrecher und sehnt sich fortan nach Strafe um seine Untat zu sühnen. Seine Wut auf sich selbst entlädt er auf seine ganze Umgebung. Er hasst, beleidigt, streitet, entzweit, zerstört. Auf der anderen Seite entwickelt er eine manische Hilfsbereitschaft welche ihm nichts bringt. Seine Schuld ist zu gross. Er lebt allein, psychisch und körperlich krank, unter erbärmlichen Umständen in einer trostlosen Beziehungslosigkeit. Gegen Ende seiner Lebenskatastrophe, kurz bevor er sich selbst anzeigt, lernt er die 18-jährige, kleingewachsene Prostituierte Sofia Semjonowna kennen. Obwohl er sie immer wieder beleidigt, mobbt, verletzt und in die Depression treibt begleitet ihn diese**

tiefgläubige, gottesfürchtige Frau bis nach Sibirien, wo er seine Strafe in einem Arbeitslager absitzen muss.

Der Schriftsteller, Fiodor Dostojewski schafft es, dass der Leser plötzlich ein Teil seines Romans ist. Man beginnt diesen Raskolnikow zu hassen, kann aber trotzdem nicht von ihm ablassen. Nach 797 Seiten hat man den Glauben an ein gutes Ende längst verloren. Man sehnt sich nach dem Ende. Währenddem ich das Buch lass, stellte ich mir immer wieder die Frage, wie wir als Menschen der Neuzeit, das Buch wurde 1866 geschrieben, im Allgemeinen und als Christen im speziellen mit der Situation Schuld und Sühne umgehen und so entwickelte sich meine Predigt.

## **Predigt**

**Liebe Gemeinde**

Bevor Kiddy und ich heirateten schlossen wir ein Abkommen. Wir werden nie im Streit einschlafen und immer ein «Unser Vater» gemeinsam beten! Das haben wir bis heute ungefähr 17500mal gemacht. Ich fragte mich bei der Vorbereitung dieser Predigt, wurde es zu einem Ritual oder blieb es ein Gebet. Das «Unser Vater» ist bekanntlich auch ein traditioneller Teil unseres Gottesdienstes. Es gehört einfach dazu und so beten wir: «Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern». Und dann kommt der Segen und der Kirchenkaffee. Stellt Euch einmal vor, wir würden uns, ich nehme mich da nicht aus der Verantwortung, beim «Unser Vater» jedes Mal die Frage stellen, wem muss ich noch vergeben? Ich hätte bereits jemand, aber ich konnte mir seine Autonummer nicht merken und er mein Selbstgespräch nicht hören.

Die unsere Bibel wurde bekanntlich mehrmals übersetzt. Zuerst vom Aramäischen ins Griechische. Dann ins Lateinische und von Luther ins Deutsche. Luther war nicht gerade in bester Stimmung, als er das Neue Testament übersetzte. Einmal hat er sogar das Tintenfasschen an die Wand geschleudert. Man kann den Flecken noch heute bestaunen. Sicher hat er, wie jeder Übersetzer seine eigenen Gedanken in den Text einfließen lassen. So hat die Bibel eine Form angenommen, welche für uns sicher gut verständlich aber oft auch etwas vom Urtext entfernt ist.

Jesus hat mit seinen Freunden aramäisch gesprochen. Eine sehr mystische Sprache. Vieles ist bildlich dargestellt und manche Worte können ganz verschiedene Aussagen haben. Vor einiger Zeit schenkte mir Suzanne, meine Schwägerin, ein kleines Büchlein, in welchem das «Vater unser» in aramäischer Sprache, ich möchte sagen, dargestellt wird. Es handelt sich wie schon erwähnt um ein kleines Buch, aber es ist gefüllt mit wunderbaren Weisheiten und tiefgründigen Erkenntnissen. «Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir unseren Schuldigern vergeben», bekommt in diesem Buch eine verständnisvolle, praktische Umsetzungserklärung. «Löse unseren inneren Knoten, so dass wir fähig sind unsere einfachen Herzensbindungen zu ändern zu verbessern.» Es kann auch noch anders übersetzt werden. «Löse unseren inneren Knoten, so dass wir fähig sind loszulassen was uns bindet an die Schuld anderer.»

Der innere Knoten. Ich erachte dies als eine ausgezeichnete Darstellung der Situation. Beim Studium dieser Predigt sah ich plötzlich drei innere Knoten vor mir. Zuerst den «Selbstverschuldeten». Wenn wir ein Unrecht begangen haben, wenn wir jemanden getäuscht oder verhindert haben, dass er etwas

bekommt, ihm etwas Wertvolles wegnahmen oder ihn gar zu etwas gezwungen oder überredet haben, dann wird irgendwann der Tag kommen an welchem wir uns für das begangene Unrecht stellen müssen. Da betet ein guter Christ beim Abendmahl: «Lieber Gott verzeihe mir, ich habe meine Frau dermassen unhöflich angebrüllt. Es tut mir leid!» Der Herrgott gibt ihm folgende Antwort: « Es ist gut, dass es dir leidtut, aber du bist bei mir an der falschen Adresse!»

Den zweiten Knoten nenne ich den Rechtsknoten. Der welcher da ist weil ich doch im Recht bin.

Erlaubt mir für einen kurzen Moment meine Predigt zu verlassen.

Vor einiger Zeit wurde ich eingeladen vor Anwälten zum Thema Plädoyer zu sprechen. Es handelt sich um die Rede welcher der Anwalt am Schluss der Verhandlung hält, um in dieser seine Argumentationen zusammenfassen und so Richter oder Geschworene zu überzeugen. Um mich besser ins Thema einzuarbeiten fragte ich beim Zürcher Obergericht an, ob ich bei einigen Prozessen dabei sein dürfe. Es war eine spannende Angelegenheit. Es gibt da keine Tribüne, sondern man sitzt zwei, drei Meter neben dem Angeklagten und hört zu. Etwas habe ich in Kürze gelernt. Es gibt ein Recht, aber leider oft keine Gerechtigkeit. Der welcher im Recht war hat gesiegt. Doch musste ich mir immer wieder die Frage stellen - war es auch gerecht. Nach meiner Ansicht oft nicht. Die Gerechtigkeit kam zu kurz. Dafür kam das Recht, welches in Gesetzesbuch genau beschrieben war zum Zug.

Gehen wir zurück zur Predigt.

**In der Religion spielt das Recht eine grosse Rolle. Die Pharisäer haben das Gesetz gepredigt. Sie glaubten, nach ihrer Lehre im Recht zu sein. Sie setzten die Bibel buchstabengetreu um. Sicher aus ihrer Perspektive. Aber das ist menschlich. Als die Gesetzeslehrer eine Frau zu Jesus brachten, welche beim Ehebruch ertappt wurde, haben sie diesem klar und deutlich das Gesetz, das geltende Recht vor die Augen geführt. Das Gesetz nachdem das Opfer bestraft und der Täter freigesprochen wird steht in der Bibel. Da gibt es nichts zu rütteln. Aber Jesus hat durch sein Verhalten das Recht - durch die Gerechtigkeit ausser Kraft gesetzt.**

**Meine Erfahrung, in der jüngst Zeit, haben mir gezeigt, dass es Christen mit «der im Recht sein Knotenlösung» nicht einfach haben.**

**Viele tragen ihren «unerschütterlichen» Glauben, in einem gut verschlossenen Körbchen über Jahre mit sich herum. Wenn dann jemand eine neue Idee einbringt, oder gar eine andere Glaubenseinstellung hat, geht man sofort in den Verteidigungsmodus anstelle einfach eine Frage zu stellen: «Was hast Du mit Gott erlebt, dass Du zu dieser Erkenntnis gekommen bist?» Dies bringt sicher mehr, als mit der religiösen MP dem Andersdenkenden eine Salve Bibelsprüche in den Bauch zu schiessen. Bequem ist es auch sofort eine neue Vereinigung zu gründen, in welcher alle mit dem gleichen, seit hundert Jahren bewährten Körbcheninhalt herumlaufen. Da fühlt man sich unter Gleichgesinnten sicher und geborgen und gegenseitig bestätigt. Eine bereichernde, persönliche Entwicklung ist dann nicht mehr möglich. Glaube ist nicht eine abgeschlossene Klosterzelle in welcher man sitzt, sondern Glaube bedeutet ständig unterwegs zu sein. Für ein solch religiöses Denken ist Jesus nicht in diese Welt gekommen ist. Er hat die Veränderung gepredigt. Er hat sie nicht nur gepredigt, sondern seine Ideen auch praktisch umgesetzt**

**und seine Gemeinde mit mehrheitlich Aussenseitern und «Ungerechten» aufgebaut.**

**Und dann gibt es noch den dritten Knoten. Diesen finden wir im zweiten Teil des aramäischen Textes.**

**«Löse unseren inneren Knoten,» und dann kommt es: «...so dass wir fähig sind unsere einfachen Herzensbindungen zu ändern zu verbessern.»**

**Ich nenne diesen Knoten den Erinnerungsknoten. Ist er gelöst, wenn ich meinem Schuldner vergeben habe? Da erzählte mir ein lieber Bekannter wie er vor langer Zeit von einem Menschen gemobbt und beleidigt wurde. «Ich habe ihm längst vergeben,» sagte er. «Aber weißt Du auf diesen Stuhl, auf welchem der in meiner Stube sass, als er mit mir sprach kann ich mich heute noch nicht hinsetzen! » Vergeben, ohne den Knoten richtig zu lösen. Geht das? Der Knoten ist ganz im Versteckten immer noch da. Er produziert schlechte Gedanken. Schlechte Gedanken sind wie kleine Mengen Arsen. Sie vergiften ganz langsam unsere Seele.**

**Ich kann mich noch an unsere Direktionssitzungen am Freitagmorgen erinnern. Da flogen die Fetzen. Da ging es ans Eingemachte. Nicht immer aber oft. Da prallten bewiesene Meinungen auf einander. Überzeugungen, wochenlange, harte Arbeit wurde in Frage gestellt. Nach der Sitzung tranken wir Kaffee zusammen. Die Stimmung war noch oft gespannt aber am Montag besuchten wir uns gegenseitig in den Büros und suchten ehrlich den Konsens. Wir hatten über Jahre nur eine kleine Fluktuation. Keiner oder Keine ist davongelaufen. Unter Christen ist dies oft anders. Da wird die Gemeinde**

**gewechselt, nur weil der Knoten nicht gelöst werden kann. Etwas sollte man sich vor einem solchen Schritt vor Augen führen. Man nimmt sich und den Knoten mit und findet in der neuen Gemeinde den gleichen Gott.**

**Ich möchte nicht falsch verstanden werden und das Knotenlösen verharmlosen oder, als bequemen Akt darstellen. Es kann bei aller Liebe unvorstellbar schwer sein.**

**Einundzwanzig Jahre lang sass Darryl Burton im Staatsgefängnis von Missouri. Dies für einen Mord welchen er nicht begangen hatte. Wichtige Beweise für seine Unschuld hatte die Staatsanwaltschaft zurückgehalten. Anfangs war er verbittert, zornig auf ein System, das ihn zu Unrecht verurteilt hatte. Aber eines Tages schrieb er einen Brief mit folgenden Worten: «Jesus, wenn du tatsächlich da bist und mir hilfst, hier herauszukommen, werde ich Dir nicht nur dienen, sondern der Welt von Dir erzählen.» Er begann für die zu beten welche gegen ihn ausgesagt hatten. Auch für die, die den Beweis für seine Unschuld bewusst zurückgehalten hatten. Ganz langsam verschwand seine Bitterkeit. An ihre Stelle traten Erbarmen und Mitgefühl.**

**Ich weiss nicht ob ich das schaffen würde. Aber solche Geschichten geben mir die Kraft wenigsten den Versuch der Knotenlösung zu wagen.**

**Ich möchte zum Schluss noch einmal das Buch «Schuld und Sühne» zur Hand nehmen. Nach 796 Seiten war ich fest überzeugt, das Dostojewski ein Atheist ist. Auf der zweitletzten Seite dieses Buches geschieht ein Wunder, welches den Leser in Bezug auf den Schriftsteller, aber auch in Bezug auf die ganze Geschichte total überrascht.**

**Der Sträfling Raskolnikow befindet sich auf dem Weg zu seiner Arbeitsstelle. Der Weg führt an einem Flussufer entlang. Müde und erschöpft sinkt er ins**

**Gras. Der Wachposten lässt ihn gewähren. Da trifft Sofia auf ihn. Sie ist auf dem Weg ins Gefängnis. Sie setzt sich neben ihn.**

***Ab hier Seite 796 vorlesen.***

**Das Buch nimmt nun also auf der zweitletzten Seite eine Wende. Nach 796 Seiten Hass, Wut, Zerwürfnis und dem Beweis der menschlichen Ungerechtigkeit, wird uns plötzlich, ganz unerwartet eine andere neue Lösung aufgezeigt.**

**Nicht der Verstand ermöglicht es Raskolnikow seinen Knoten, welchen ihn immer mehr in die Sackgasse hineingeführt hat zu lösen - sondern nur die Liebe.**

**Liebe Gemeinde, ich lebte in meinem engsten Familienkreis mit Menschen zusammen, welche ihren Knoten zeit ihres Lebens nicht lösen konnten. «Gute Christen». Hilfreiche Menschen. Sie litten darunter, aber sie fanden nicht die Kraft oder den Mut den Schritt zur Aussöhnung zu wagen. Zuletzt war es zu spät und die Chance vorbei.**

**Vielleicht trägst auch Du einen Knoten mit Dir herum. Seit Kurzem - oder seit ewigen Zeiten. Dann greif zum Telefon! Nimm den Kugelschreiber in die Hand! Setz dich aufs Fahrrad oder ins Auto! Bring es in Ordnung!**

**Du wirst Dich anschliessend befreit, frei und erlöst fühlen oder auch gewaltig stolz sein, weil du über deinen eigenen Schatten gesprungen bist und das «Unser Vater» wirst du aus einer neuen Perspektive beten dürfen.**

**Amen**